

Malen heißt sehen lernen

KUNSTUNTERRICHT
Die Internationale Sommerakademie Pentiment bietet hochkarätige Kompaktkurse an.

Das Abendblatt vergibt dafür vier Stipendien

Von Ricarda Främcke

Hamburg - Das Malen hat inzwischen einen festen Platz in seinem Alltag. Drei- bis viermal in der Woche setzt sich der Ex-Profi-Fußballer Rudi Kargus an die Staffelei. Im Urlaub auf Fuerteventura hatte er vor sieben Jahren zum ersten Mal zum Pinsel gegriffen, zunächst mit Aquarell gemalt, inzwischen vor allem mit Ölfarben. Entscheidende Impulse für seine Arbeit erhielt er vor drei Jahren an der Hamburger Sommerakademie Pentiment.

Pentiment - das ist ein kunsthistorischer Begriff und bedeutet eigentlich: Reuespur. Gemeint ist damit das Prinzip, sich selbst zu korrigieren - also die Untermalung, die frühen Schichten eines Ölbildes, die die verschiedenen Stadien des Malprozesses sichtbar werden lassen, welche dem fertigen Motiv vorausgingen. Der Name ist Programm: Denn auch die Teilnehmer der Hamburger Sommerakademie durchlaufen in drei Wochen intensiver künstlerischer Arbeit Prozesse, werden in ihrer Entwicklung gefördert.

Das Hamburger Abendblatt lobt in diesem Jahr vier Stipendien für Interessenten aus, die an einem der 13 Kurse vom 19. Juli bis 7. August teilnehmen möchten.

"Es war eine sehr intensive Zeit", sagt Rudi Kargus. "Tag für Tag saßen wir in einer kleinen Gruppe von Studenten zusammen." Zunächst hatten sie ein festes Thema: Obst oder Fische als Bildmotiv. Dann durften sie die Themen frei wählen. Das kam dem ehemaligen National-Torhüter und HSV-Keeper entgegen, der seine Sujets im Grenzbereich von gegenständlich und abstrakt auf die Leinwand bringt. "In der Malerei kann ich mich völlig verlieren, völlig darin aufgehen und alles um mich herum vergessen." Vielleicht, fügt er hinzu, brauche er das auch als Gegenpol zu den ganzen Jahren, in denen er in der Öffentlichkeit gestanden hat. 220 Kurse haben seit 1988 jedes Jahr im Fachbereich Gestaltung der Hochschule für Angewandte Wissenschaften

(HAW) in der Hamburger Armgartstraße stattgefunden, 1779 Teilnehmer schrieben sich bisher dafür ein - viele gleich mehrfach -, und 180 Gastprofessoren gaben in den meist dreiwöchigen Kursen ihr Wissen an die Teilnehmer weiter. Und Pentiment - das ist nicht nur Malen und Zeichnen im herkömmlichen Sinne. Jedes Jahr werden zum Beispiel Kurse für Modedesign, Fotografie oder Keramik angeboten.

Auch Kalligraphie-Kurse gehören zum Programm. "Schmerzende Finger am Abend, völlige Erschöpfung", so beschreibt Kristina Marquardt, Kursassistentin im Jahr 2003, die erste Woche. Striche, Bögen, Kurven - jede Bewegung wurde einzeln eintrainiert. Aber: "Ab und zu hörte man einen Jubelschrei, wenn einer es geschafft hatte, seine Linie am Ende in zwei kleine Zähnchen zu teilen!"

An einem der Kalligraphie-Kurse hat auch die ehemalige Hamburger Fernseh-Moderatorin Victoria Voncampe teilgenommen.

"Das ist in der Tat eine hochkomplizierte Disziplin", sagt sie. Insgesamt dreimal nahm sie an der Sommerakademie teil, gewann viele neue Impulse für ihre Collagen und Objekte, die sie aus Fundstücken, Strandgut oder Alltagsgegenständen baut. "Das Schwierigste ist die Reduktion, das hab ich bei meinem Kurs im letzten Jahr sehr deutlich begriffen."

Gegründet wurde die Sommerakademie im Jahr 1987, als der Zeichner, Illustrator und Professor an der Fachhochschule Hamburg, Erhard Göttlicher, zusammen mit Professor Gerhard Bartsch handschriftlich die ersten Ideen dazu notiert hatte.

Gleich zu Beginn war klar: Als professionelle Dozenten sollten renommierte Künstler gewonnen werden. Denn Pentiment richtet sich nicht an typische Laien, sondern an Teilnehmer mit Vorbildung, die Interesse an anspruchsvollem Unterricht haben. "Und zwar auf einer Ebene", wie Göttlicher und Bartsch es ausdrück-

ten, "die nicht Freizeitspaß oder Therapie meint, sondern ernsthaftes Studium und Auseinandersetzung zur Selbstfindung anstrebt."

Wie schwer dieser Prozess zu Anfang sein kann, das erlebten zwei Teilnehmer des Malkurses von Gastprofessorin Sybille Kroos, die einfach kein Thema, kein Bildmotiv fanden. Sie gehen in die Bibliothek, den Park, und kommen doch immer mit leeren Händen zurück.

Mehrere Tage lang, bis langsam Verzweiflung hochsteigt. Die Lehrerin tröstet, ermutigt sie, weiter zu suchen, und sagt: "Das richtige Motiv zu finden ist genauso wichtig wie das Malen selbst!" Schließlich merken beide, unabhängig voneinander, dass sie gar kein Interesse an Gegenständen haben. Vielmehr wollen sie einen Eindruck, ein Gefühl wiedergeben - also eigentlich das Unsichtbare sichtbar machen. Und schon ist die Malblockade beseitigt - die Arbeit mit Pinsel und Farbe kann losgehen.

Eun Nim Ro, die seit 1994 die Sommerakademie künstlerisch leitet, weiß, dass die Pentiment-Teilnehmer kräftig gefordert werden. "Für manche", sagt die Künstlerin, "ist diese Auseinandersetzung sicherlich hart." Sie müssen alles umkrempeln

und auf alte, lieb gewonnene Gewohnheiten verzichten - "damit etwas Neues einen guten Boden zum Keimen bekommt".

In der Praxis sieht das dann ungefähr so aus: Eine Teilnehmerin zum Beispiel, berichtet Dozentin Sybille Kroos, will immer alles, und das ist meist zu viel. "Wenn sie also ein Liebespaar darstellen will, malt sie nicht nur dieses, sondern auch das passende Bett, die Kissen, das Schlafzimmer usw. Sie findet kein Ende."

In der zweiten Woche aber schärft die Malschülerin ihren Blick für den richtigen Bildausschnitt. Malen heißt nicht nur sehen lernen. Es heißt auch, Entscheidungen zu treffen. Weglassen können.

Und wer dann erst mal richtig Feuer gefangen hat, der kommt im nächsten Sommer wieder.



Der Blick in den Spiegel - so entsteht ein Selbstbildnis: ein Teilnehmer der Sommerakademie Pentiment bei der Arbeit. Jedes Jahr werden in Hamburg an der Armgartstraße dreiwöchige Kompaktkurse für Interessenten mit Vorbildung angeboten.

Den absoluten Rekord hält Sabine Ebling (60) aus Erlangen. Sie war schon 15-mal Teilnehmerin von Pentiment. "Der erste Workshop war bereits für mich persönlich ein Durchbruch", sagt sie. "Und das Schöne ist: Dort sitzen lauter Leute, die das Beste aus sich herausholen wollen, sich nicht nur gegenseitig bewundern, sondern auch kritisieren - um vorwärts zu kommen."

Denn alle Teilnehmer haben erhebliche Vorkenntnisse, nur zehn bis 15 Prozent sind Autodidakten, ungefähr zwanzig Prozent sind im künstlerischen Bereich berufstätig. Und drei Viertel aller Teilnehmer haben eine künstlerische Ausbildung gemacht - so wie auch Sabine Ebling, die in den 70er-Jahren Grafikdesign in Nürnberg studiert hatte. Kein Weg war ihr später zu weit: Da ihr Mann lange Zeit im Ausland gearbeitet hat, reiste sie zum Hamburger Sommerkurs auch aus den Vereinigten Arabischen Emiraten oder aus Kairo an, um mehr über Malerei, Zeichnen, Computergrafik oder Radierung zu lernen. "Ich war ganz überrascht, zu was ich alles fähig bin!" Genau das ist auch das Ziel der Akademie: Jedem Teilnehmer zu zeigen, wie viel Potenzial noch in ihm steckt. "Denn statt sich schöne Ferien zu machen", sagt die Künstlerische Leiterin Eun Nim Ro, "kommen sie ja von überall zu Pentiment, weil sie eine kreative Oase suchen, in der sie sich kreativ weiterqualifizieren oder vervollkommen."



Prominenter Pentiment-Teilnehmer: Auch der ehemalige National-Torhüter und HSV-Keeper Rudi Kargu hat an der Sommerakademie teilgenommen.



Kurse für Malerei und Zeichnen bilden einen Schwerpunkt im Pentiment-Angebot. Aber zum Kursprogramm gehören auch Kalligraphie, Medien- und Modedesign sowie Keramik.



Eine kreative Oase mitten in Hamburg: Auch der parkähnliche Garten der Sommerakademie steht den Pentiment-Teilnehmern zur Verfügung.

PENTIMENT VOM 19. JULI BIS 7. AUGUST

Die Internationale Sommerakademie Pentiment findet vom 19. Juli bis 7. August 2004 statt. Teilnahmegebühr: 660 Euro, erm. 560 Euro, zuzügl. Kosten für Material, Exkursionen etc. Bewerbungen können sich alle, die Qualifikationen

im Bereich freier oder angewandter Kunstnachweisen, vergleichbar einer dreijährigen Berufspraxis oder einem viersemestrigen Hochschulstudium oder einer besonderen Begabung. Entscheidend für die Bewerbung ist das

Einreichen einer Auswahl eigener Arbeiten. Bewerbungsunterlagen und Infos: Tel. 428 75-46 17, Fax - 4609. Adresse: Pentiment, Armgartstr. 24, 22087 Hamburg; Internet: www.pentiment.de.

INFORMATIONEN ZU DEN STIPENDIEN

Das Abendblatt vergibt vier Stipendien, je eins für folgende Bereiche:
1. Malerei, Zeichnen, (Druck-)Grafik
2. Mode/Textil
3. Fotografie (analog/ digital)
4. Mediendesign (Illustration/Comic, Kalligraphie)

Bewerben können sich Interessenten bis 50 Jahre, die im Großraum Hamburg wohnen oder geboren sind und über ein eigenständiges künstlerisches Profil verfügen. Einzuzureichen sind nach Rücksprache mit Manuel v. Klipstein

(Geschäftsführender Leiter von Pentiment) unter Telefon 428 75-47 37 (-46 17): Vita, Beschreibung des eigenen künstlerischen Werdegangs, Mappe mit 15-20 Arbeitsbeispielen. Bewerbungsschluss: 23. Juni.

Drei Wochen ganz für die Kunst

SOMMERAKADEMIE: "Pentiment" hat begonnen. Vier Abendblatt-Stipendiatinnen sind dabei. Ein Besuch vor Ort
Von Ricarda Främcke

Hamburg - Über den eigenen Schatten springen. Aus der Haut fahren. Federn lassen. Und Berge versetzen: Wie würden Sie diese Sprichworte in Bilder übersetzen? So, dass man auf den ersten Blick erkennt: Klar! Das ist also gemeint! Es ist mucksmäuschenstill im Saal. Die Köpfe gebeugt, sitzen 20 "Pentiment"-Teilnehmer um einen großen Tisch herum. Nur ab und zu hört man das Rascheln von Papier, das Kratzen von Bleistiften, die Schritte des Dozenten, der leise von Schüler zu Schüler wandert.

Holger Matthies, als Plakatgestalter international renommiert, ist einer von 15 Dozenten in diesem Sommer. Er unterrichtet Mediendesign - und will als Erstes die Kreativität der Teilnehmer trainieren. Denn: "In unserem Beruf ist der Kopf sowieso das spannendste Instrumentarium." Die ganzen ersten Tage der dreiwöchigen Sommerakademie werden seine Schüler damit verbringen, Worte in Bilder zu verwandeln oder so hübsche Aufgaben wie "Zebra verirrt sich auf Kuhweide" grafisch umzusetzen.

Jasmin Knickrehms (30) Arbeit zeigt die hochgestreckten Finger zweier Hände - alle Kuppen sind mit Punkt-Punkt-Strich-Gesichtern versehen. Nur ein Finger hat ein Smiley-Gesicht: der Ringfinger. Der, der als Einziger nach unten abgeknickt ist. "Eine pfiffige Umsetzung", lobt Holger Matthies. Klar, welche Redewendung gemeint ist? "Aus der Reihe tanzen", ruft einer. Ja, könnte hinkommen. "Aus dem Rahmen fallen" passt aber genauso. Und das war auch gemeint. Jasmin Knickrehm hat nach ihrem Grafikdesign-Studium bereits dreieinhalb Jahre in einer Internetagentur gearbeitet. Jetzt sucht sie neue Herausforderungen - und da kam "Pentiment" genau richtig. Denn sie ist eine von vier Teilnehmerinnen, die die Sommerakademie kostenlos besuchen dürfen: Ihr wurde eines der Abendblatt-Stipendien zugesprochen.

Im Erdgeschoss des großen weißen Altbaus an der Armgartstraße reihen sich, Saal für Saal, Staffeleien aneinander. Daneben liegen Farbtuben, Paletten, Pinsel in allen Größen. Durch die geöffneten Fenster fällt der Blick ins Grüne. Unter hohen Bäumen sitzen Studierende im Kreis. In ihrer Mitte verharrt unbeweglich eine nackte Frau. Akt-

zeichnen steht auf dem Programm.

Aber die Düsseldorfer Künstlerin Sybille Kroos, die früher Meisterschülerin bei A. R. Penck war, will in ihrer Malklasse niemandem ein Thema aufzwingen: "Wer gerade mit etwas anderem beschäftigt ist, den lenkt das Aktzeichnen vielleicht zu sehr ab." Mit jedem Teilnehmer setzt sie sich zu Beginn des Kursus eine Stunde lang zusammen. Schaut sich die mitgebrachten Bilder an, gibt vorsichtig Korrekturvorschläge, lobt, erklärt, wie die Maltechnik sich noch verbessern ließe - und bespricht dann, welches Thema den Schüler am meisten interessiert.

Das richtige Motiv zu finden ist mindestens genauso wichtig wie das Malen selbst. Und wie macht der Schüler das? "Indem er sich fragt: Was beschäftigt mich im Moment? Bei welcher Erinnerung, bei welchem Sujet tauchen Emotionen in mir auf?" Der ehemalige Professor von Sybille Kroos, A. R. Penck, hat sich zum Beispiel immer auf seine Studenten eingestellt: "Seine erste Frage war stets: Wie gehts dir?" Dann erkundigte er sich nach Freund und Job. "Und erst dann ging's an die Malerei!"

Diese Fürsorge, dieses Interesse an der Person strahlt auch Sybille Kroos aus. Und ihre Schülerin - "das ist schon eine Super-malerin!" - Hanna Pitzke (39), ebenfalls Abendblatt-Stipendiatin, bestätigt: "Sie schafft es immer, einem ein gutes Gefühl zu geben." Hanna Pitzke weiß eigentlich schon ziemlich genau, was sie malen will. Sie hat sich für diesen Intensivkursus das Thema Familie vorgenommen. "Denn zum 70. Geburtstag meiner Mutter habe ich gerade ein Fotoalbum angelegt. Die Bilder gehen mir nicht aus dem Kopf."

Sie betrachtet zusammen mit der Dozentin eine Aufnahme aus den 70er-Jahren, die die Eltern auf dem Zeltplatz zeigt. Wäre das ein Motiv?

Am nächsten Tag begegnen wir uns auf dem Flur. "Ich hab mich umentschieden", sagt Hanna Pitzke und lacht. Weil sie gemerkt hat: Malerisch interessieren sie am meisten die farbigen Flächen der Zelte.

Wir schauen uns Repros ihrer früheren Gemälde an. Berühmte Filme standen Pate bei einer Serie von Motiven, die ausschließlich Kleidungsstücke zeigt: Ein Anzug von Cary Grant, das Babydoll von "Lolita", Klammotten von Liz Taylor und Paul Newman . . . "Ja", sagt Hanna Pitzke. "Ich hab früher mal Modedesign studiert." Und ihren Lebensunterhalt verdient sie als Freelancer in einer Filmfirma - all das fließt in die Malerei mit ein.



Die 4 Abendblatt-Stipendiatinnen mit ihren "Pentiment"-Professoren: Modedesigner Tamotsu Kondo mit Ingrid Wachsmann (35) an der Schneiderpuppe



Ein Bild abzeichnen - und dann verfremden: Sonja Jeske (30) hat den Illustrationskursus von Dieter Böge (links) und Bernd Mölck-Tassel (Mitte) belegt.



Jasmin Knickrehm (30) bespricht mit ihrem Mediendesign-Dozenten, dem Plakat-Künstler Holger Matthies, ihre Arbeit: eine grafische Umsetzung eines Sprichwortes.



Hanna Pitzke (39) mit ihrer Dozentin Sybille Kroos: in Einzelgesprächen werden Motiv, Maltechnik und Farbwahl erörtert. Fotos: Frederika

Sich drei Wochen lang mit Gleichgesinnten ganz der Kunst zu widmen - das ist für alle Teilnehmer Genuss und Gewinn zugleich. "Sie kommen aus der Einsamkeit ihrer Ateliers, sind sonst fast immer mit sich und ihren Gedanken allein", sagt Sybille Kroos. "Aber hier können sie sich austauschen." Und dadurch entstehen die besten Ideen. Findet Sonja Jeske (30), für die das "Pentiment"-Stipendium fast so etwas war wie ein Lottogewinn. Denn: "Da sind plötzlich Leute, die einen verstehen! Wenn ich einem Ingenieur erzähle, ich kann mich nicht entscheiden zwischen Rot oder Blau - der schüttelt doch nur den Kopf!"

Die Freiberuflerin, die in Münster Illustration studiert hat, sitzt gewöhnlich allein vorm Computer und gestaltet Flyer und Broschüren für Industrieunternehmen. Im Illustrationskursus von Bernd Mölck-Tassel und Dieter Böge lautet die erste Aufgabe, ein Gemälde aus einem Kunstband abzuzeichnen. Und im zweiten Schritt dann Elemente des Bildes zu verfremden. Sonja Jeske weiß, dass ihr das Darstellen von Landschaft, Raum und Perspektive gut gelingt - aber an der Figurenmalerei will sie diesmal feilen. "Die Zeit vergeht wie im Flug", sagt sie.

Morgens um neun gehts los - und plötzlich ist es schon sechs Uhr abends. "Dann ist man fix und alle, als ob man körperlich schwer gearbeitet hätte." Und weil die Dozenten so viele gute Hinweise geben, hat sie zur Vorsicht schon mal ein Kursustagebuch angelegt - für später, als Erinnerungshilfe.

Im Obergeschoss des Hochschulgebäudes projiziert Tamotsu Kondo, der Modedesigner, unterdessen Dias an die Wand. Lauter Mannequins sind darauf zu sehen, und die Erläuterungen des Japaners kommen dazu wie im Stakkato. Gleich werden die Kursteilnehmer - hauptsächlich Frauen - zu Schere, Nesselstoff und Stecknadeln greifen. Und an einer schwarz-samtene Puppe ein Abendkleid entstehen lassen.

Der Meister hat es ja gerade

lächelnd demonstriert, wie viele unterschiedliche Dekolletés nur aus dem Verdrehen von zwei Stofflappen entstehen können. In irrwitzigem Tempo allerdings. Ingrid Wachsmann (35) legt mit ruhigem, sicheren Griff den Stoff in Form. Am Ende des Modedesign-Kursus soll jeder eine Robe aus dem 19. Jahrhundert hergestellt haben.

Die Abendblatt-Stipendiatin mustert ihr Werk - und schneidet den Armausschnitt noch eine Spur größer: "Das hat", sagt sie, "auch viel mit Gefühl und Intuition zu tun." Aber auch mit Anatomie. Die vermittelt der Dozent ausgesprochen anschaulich. Klar - nur wer den menschlichen Körper kennt, kann auch wirklich auf den Leib schneiden. Ingrid Wachsmann hat in Mailand Kostüme und Bühnenbild studiert und bereits jahrelang in ihrem Beruf in Italien und in der Schweiz gearbeitet. Die weiße Bluse, die sie trägt, ist natürlich - eine Eigenkreation. Die Knopfleiste nach innen gelegt, die Nähte nach außen,

sauberst vernäht, versteht sich. Fünf Stunden hat sie daran genäht. "Geduld braucht man schon", gibt sie zu. "Und auch viel Liebe zum Detail."

Holger Matthies erörtert mittlerweile mit seiner Mediendesign-Klasse, wie schwarz-bunte Kühe und gestreifte Zebras aufeinander treffen. "Groß gegen Klein - wichtig ist, dass Spannung erzeugt wird!" Oder warum nicht eins der Tiere nur im Ausschnitt, zur Hälfte sozusagen, zeigen? Sybille Kroos ist inzwischen bei einer anderen Malschülerin angekommen: "Setz die Striche entschiedener", rät sie ihr. "Nicht den Umriss zeichnen und dann klein ausmalen. Das ist Gefummel." Sondern: die Figur allein durch die Pinselführung entstehen lassen.

Malen lernen heißt auch, über Gewohnheiten hinauszuwachsen. Da wird mancher über seinen Schatten springen müssen. Auch mal aus der Haut fahren. Aber am Schluss kann er vielleicht Berge versetzen.

DIE SOMMERAKADEMIE "PENTIMENT"

Seit 1988 finden jedes Jahr im Juli/August Kunstkurse am Fachbereich Gestaltung der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg statt. "Pentiment" nennt sich die Sommerakademie. Das ist ein kunst-

historischer Begriff und bedeutet "Reuespur". Gemeint ist damit das Prinzip, sich selbst zu korrigieren. Was an einem Ölbild dann sichtbar wird, wenn man die unter der Oberfläche befindlichen Malschichten offen

legt. In diesem Jahr gab es vier Abendblatt-Stipendien. Die dreiwöchigen Kurse haben insgesamt 201 Teilnehmer, kosten pro Person 660 / ermäßigt 560 Euro. Zum Abschluss gibts eine große Ausstellung mit Arbeiten

der Kursteilnehmer und der 15 Gastprofessoren. Die Werke sind käuflich. Sie ist zu sehen am Sonnabend, 7. August, von 14 bis 20 Uhr. Ort: Pentiment, Armgartstraße 24. Telefon 42875-4617, Infos: www.pentiment.de

Sie werden ihren Weg machen



Die vier Stipendiatinnen: Hanna Pitzke (39) malte Bilder zum Thema "Zuhause".



Kursus für Mediendesign: grafische Arbeiten von Jasmin Knickrehm (30).



Sonja Jeske (30) mit Zeichnungen, die das Thema "FKK-Urlaub" illustrieren.



Ingrid Wachsmann (35) schneidert eine Robe aus dem 18. Jahrhundert.

FOTOS: PIEL

KUNSTUNTERRICHT Die Sommerakademie "Pentiment" geht zu Ende - vier Abendblatt-Stipendiatinnen zeigen ihre Werke.

Von Ricarda Främcke

Hamburg - Es ist geschafft. Fast. Sonja Jeske (30) legt noch ein paar Nachtschichten daheim am Bildschirm ein. Nackte Menschen am Strand hat die Abendblatt Stipendiatin gezeichnet, nur die Konturen sind zu sehen, dick mit Filzstift und Tusche auf Papier gebracht. Jetzt fehlen noch die Farben. Und die ergänzt sie am Computer. Welches der Motive würde eine Frauenzeitschrift auswählen - als Illustration zu einem Artikel über FKK-Urlauber?

Kreativ sein auf Bestellung - eine Fähigkeit, die die Grafikdesignerin im Kursus "Illustration" an der Hamburger Sommerakademie "Pentiment" verfeinert hat. Fieberhaft arbeiten die 201 Teilnehmer in der Armgartstraße an

den letzten Details. Denn morgen, Sonnabend, werden sie in einer großen Ausstellung zeigen, was sie in den letzten drei Wochen geschaffen haben.

Sonja Jeskes Dozenten, Dieter Böge und Bernd Mölck-Tassel, sind zufrieden: "Ihre Bildsprache ist jetzt moderner, abstrakter geworden."

Ein guter Illustrator muss wiedererkennbar sein, muss eine eigene Handschrift haben. Er muss Aufgaben schnell erfassen, umsetzen - und ein Gespür für Bildwitz besitzen. Auf

Befehl witzig sein? Das geht meist dann, wenn der Grafiker das angestrengte Nachdenken aufgibt. "Beim Skaten, abends, nach der Arbeit, zum Beispiel", sagt Stipendiatin Jasmin Knickrehm (30). "Da macht es dann plötzlich klick." Sie hat in ihrem Kursus zum Beispiel WC-Schilder entworfen: Männlein

und Weiblein, zwei Körper, reduziert auf Kreise, Halbkreise und Quadrate. "Sie arbeitet sehr professionell", sagt ihr Lehrer, der Plakatdesigner Holger Matthies. "Sie wird ihren Weg machen." Davon ist auch die Düsseldorfer Künstlerin Sybille Kroos überzeugt, wenn sie auf die Bilder

ihrer Schülerin Hanna Pitzke (39) schaut. Hier geht es nicht um angewandte Kunst, sondern um freie Malerei.

Die Stipendiatin hat großformatige Bilder zum Thema "Zuhause" geschaffen, auf-

gebaut aus vielen übereinander gelagerten Farbschichten. "Hanna ist ein Selbstgänger. Da konnte ich immer nur ein paar kleine Tipps geben." Sybille Kroos findet: "Eigentlich müsste jetzt bald mal ein Galerist auf dieses Talent aufmerksam werden." Was würden Hanna Pitzkes Bilder kosten, jetzt, da sie noch

keine Einzelausstellung hatte? Kroos: "Ich schätze, zwischen 600 und 900 Euro."

Und was müsste eine Frau mindestens ausgeben, wenn sie sich von Stipendiatin Ingrid Wachsmann (35) ein Ballkleid auf den Leib schneiden ließe? "Das fängt bei 1000 Euro an", sagt die Modedesign-Absolventin, die zur Abschlussausstellung eine aufwendige französische Robe aus dem 18. Jahrhundert in tagelanger Kleinarbeit an der Schneiderpuppe maßgefertigt hat. Vorerst aus Nesselstoff. Wie's "in echt" aussehen würde, kann man sich leicht vorstellen. Mit etwas Fantasie.

7. August (14-20 Uhr): Ausstellung mit Werken aller "Pentiment"-Teilnehmer und Gastprofessoren. Die Werke sind käuflich. Ort: "Pentiment", Armgartstr. 24, Tel. 42875-4617. Infos unter www.pentiment.de